

XV. Zusammenfassung und Übersicht

Führen Sie es sich noch einmal vor Augen: In der Gegenwart wird Schwangeren zugemutet, regelmäßig Folsäure, Jod, Magnesium bei ersten Nervositätszeichen, vielfach Eisen, Anti-D-Immunglobuline bei rhesusnegativen Frauen, Impfungen nach Gusto des Gynäkologen oder des Robert-Koch-Instituts, Antibiotika bei Infekten mit Chlamydien, B-Streptokokken und etwas gegen die regelmäßigen Scheideninfekte an- und einzunehmen.

Eigenständig konsumieren viele Frauen Multivitaminpräparate und Nahrungsergänzungsmittel. Parallel mit den Vorsorgeterminen laufen Ultraschalluntersuchungen, Herzton- (mit Ultraschall) und Wehenschreibung (CTG) und manchmal Fruchtwasserpunktionen.

Bei der Geburt fallen Schmerz- und Wehenmittel an. Es wird betäubt und in Narkose versetzt, Blutgerinnung gehemmt und Anti-Thrombose-spritzen gegeben.

Dann mit und nach der Geburt kommen hinzu die Augentropfen, das Vitamin K, die kombinierte Vitamin D- und Fluortablette täglich und schließlich ab 8 Lebenswochen das Impfprogramm, zur Zeit beginnend mit einer 7-fachen Impfung in 4 wöchiger Wiederholung.

Welches Kind hält das noch aus? Wie kann man das heute gutheißen? Wo bleibt die Verantwortung für die Zukunft dieser Kinder angesichts so vieler chronischer Erkrankungen heute und der ungebremsten Zunahme von Krebs? Wie kann man mit dem Wissen um den Potenzierungseffekt hier noch von „Vorsorge“ und „Verhütung von Krankheiten“ sprechen, wenn es immer bedrückender wird, dass angesichts der Fülle dieser vielen Empfehlungen aus den Mutterschafts- und Säuglingsrichtlinien mit ganz anderen Problemen durch die Maßnahmen selbst gerechnet werden muss?

Schaut man genau hin, nimmt man sich jede einzelne Thematik der Standards vor, dann werden der partielle oder auch der vollständige Verzicht möglich. Dazu bedarf es eines kritischen Geistes und eines Motivs, um den Sinn der Ablehnung zu erfassen und sich auf Alternativen einzulassen.

Es geht um die Zukunft unserer Kinder, um ihre Ausstattung jenseits der genetischen. Es geht vor allem um die frühe Verhinderung von chro-

nischen Krankheiten, um eine andere Weichenstellung für das Leben, für die Zukunft, um nicht irgendwann in das bedrückendste Dilemma unserer Zeit zu geraten, der **Erkrankung am Krebsleiden**.

Die hier vorgestellten ärztlichen Routinethemen sind durchaus in Verantwortung für das Wohlergehen der Schwangeren und der Kinder erdacht. Zusammenhänge zu schweren Störungen zu erkennen, ist hilfreich. Unzumutbares, Schädigendes zu verhindern ist ein wertvolles Anliegen. **Aber der konventionellen Medizin fehlt es an Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Ganzheit Mensch.** Die vielen medizinischen Fachdisziplinen müssen notwendigerweise zusammengeführt werden, integriert in ganzheitliche Konzepte. Der Mensch ist kein technischer Apparat, der computergesteuert gefüttert werden kann. Wer das meint, der hat vom „Leben“ wenig verstanden.

Die Dynamik des Gesundbleibens und des Krankwerdens ist bis heute wenig verstanden, wird nur in Einzelthemen zergliedert, von Fachärzten besetzt, um hier und da Abhilfe zu schaffen. Das ist wirtschaftlich lukrativ, denn nur auf diesem Weg gelingt der unsinnige Verkauf von unzähligen Medikamenten, von Vitaminpräparaten und von Nahrungsergänzungsmitteln.

Es steckt so viel Evolution, so viel „natürliche Weisheit“ im subtilen, ja feinsten Zusammenspiel aller Stoffe in unserem Organismus, dass wir selbst im dritten Jahrtausend alle diese kurzsichtigen Zusatzgaben jenseits der ausgewogenen Ernährung mehrheitlich nicht benötigen. Es sind andere Lösungsmodelle dynamischer Natur gefragt, die uns helfen, langfristig bei besserer Gesundheit zu bleiben, z. B. die Homöopathie.